

Niederschrift

über die Sitzung (öffentlicher Teil)
des Jugendrates
am Montag, **06.07.2026**, 17:07 Uhr - 18:49 Uhr,
Raum 2/1, 11. Etage, Stadthaus 2, Ludgeriplatz 4, 48151 Münster

Anwesend waren:

Vorstand:

Annika Frieler, Andreas Hoesch, Roman Saalfeld

Mitglieder:

Mia Aupers, Luisa Budumlu, Helene Buxel, Noemi Choryan, Emily Fark, Mattia Freund, Yahye Hassan, Niclas Heiser, Felix Kuschörd, Lotte Landheer, Sophia Marx, Selma Nieschlag, Felix Pankau, Jakob Philipzen, Suna Polat, Tom Rösler, Konstantin Thomas, Josefine Weskamp

Vorsitz:

Sophie Pape

für die Schriftführung:

Lukas Färber

Es fehlten:

Yannik Andor, Leticia Beerens, Lamar Farie, Maja Lutz, Patricia Rutz, Benjamin Scherman, Alisa Tuhai, Sören Werlemann

Gäste:

Viola Heldt

nichtöffentlicher Sitzungsteil

siehe Niederschrift über die Sitzung (nichtöffentlicher Teil) des Jugendrates am 06.07.2026

Tagesordnung

1. Eingänge und Mitteilungen
2. Bericht des Vorstandes
3. Berichte aus Ausschüssen, Bezirksvertretungen und weiteren Gremien
4. Demokratiefest der BSV
5. Jugendcafé
6. AR/001/2026 - Hitzeschutz an Schulen
7. Anregungen für Verbesserungen im Radverkehr
8. Verschiedenes

Sophie Pape eröffnet die Sitzung um 17:07 Uhr. Sie stellt die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit des Gremiums mit 21 anwesenden Mitgliedern fest.

Sophie Pape fragt die anwesenden Jugendratsmitglieder nach Anträgen zur Tages- oder Geschäftsordnung. Es gibt keine Wortmeldungen.

Punkt 1 der Tagesordnung

Eingänge und Mitteilungen

Sophie Pape übergibt das Wort an Lukas Färber. Dieser stellt die eingegangenen Mitteilungen und Anfragen vor.

Die thx*-Party, die jährlich als Dankeschön-Event für alle Aktiven in der Kinder- und Jugendarbeit ausgerichtet wird, findet am 18.09.2026 im PULS statt. Die Tickets werden an die Jugendratsmitglieder übergeben.

Suna Polat betritt die Sitzung. Es sind 22 Jugendratsmitglieder anwesend.

Im Vorfeld der Skulpturprojekte 2027 veranstaltet das ImpulsWerk Münster e.V. einen Culture Walk & Talk und fragt an, ob die Mitglieder des Jugendrates Interesse hätten sich daran zu beteiligen, um mit den Kulturschaffenden der Skulpturprojekte in den Austausch zu kommen. Lotte Landheer, Josefine Weskamp und Felix Pankau erklären ihr Interesse. Auch die anwesende Vertreterin der BSV kann sich eine Mitwirkung vorstellen. Lukas Färber wird damit beauftragt eine entsprechende Rückmeldung an das ImpulsWerk zu geben.

Es steht die Idee im Raum gemeinsam mit der AG JIPA einen oder mehrere Workshops für junge uznd Erstwählerinnen und -wähler im Vorfeld der Landtagswahl 2027 auszurichten. Der Jugendrat bekundet dazu grundsätzlich sein Interesse. Wegen der wahrscheinlich parallel stattfindenden Jugendratswahl sind jedoch die Kapazitäten begrenzt. Die konkrete Planung soll im Herbst aufgenommen werden.

Punkt 2 der Tagesordnung**Bericht des Vorstandes**

Sophie Pape übergibt das Wort an Annika Frieler. Diese berichtet vom Austausch mit Ratsfrau Babette Lichtenstein van Lengerich (CDU) zur Situation der Kinder und Jugendlichen in Kinderhaus. Konkret ging es um ein wahrgenommenes Problem mit Vandalismus und Müllverschmutzung. Frau Lichtenstein van Lengerich hat deswegen gegenüber den Mitgliedern des Jugendrates ihren Wunsch erläutert ein neues Jugendzentrum für den Stadtteil auf den Weg zu bringen, das diesen Problemen entgegenwirken soll. Sie hat einen Ortstermin in Kinderhaus mit Vertreter*innen des Jugendrates vorgeschlagen, um gemeinsam weiter darüber zu sprechen. Sophie Pape erläutert, dass der 04. oder der 11. September 2026 dafür vorgeschlagen wurden. Die Terminfindung erfolgt auf digitalem Wege.

Andreas Hoesch berichtet, dass ein Treffen mit Michael Fiege stattgefunden hat. Alle weiteren inhaltlichen Punkte dazu werden unter TOP 5 beraten.

Punkt 3 der Tagesordnung**Berichte aus Ausschüssen, Bezirksvertretungen und weiteren Gremien**

Sophie Pape bittet die Jugendratsmitglieder um Berichte aus den kommunalen Gremien, in denen sie den Jugendrat vertreten. Es gibt keine Wortmeldungen.

Punkt 4 der Tagesordnung**Demokratiefest der BSV**

Sophie Pape übergibt das Wort an Viola Heldt von der Bezirksschüler*innenvertretung (BSV) Münster. Diese erläutert, dass sich BSV noch im Wiederaufbau befindet und sich grundsätzlich sehr über Kooperationen mit dem Jugendrat freuen würde.

Sie berichtet von den Plänen für ein Demokratiefest, dass von verschiedenen SVen für den 15.09.2026 auf dem Domplatz geplant wird. Unter anderem ist ein vielfältiges Bühnenprogramm geplant. Erwartet werden etwa 4.000 Schülerinnen und Schüler. Der Jugendrat ist eingeladen noch in die Planung einzusteigen, um das Projekt weiterzudenken und insgesamt den gegenseitigen Austausch zu stärken. Auch darüber hinaus würde sich die BSV über Kooperationen freuen. Der Jugendrat spricht sich für eine Kooperation bei diesem Projekt aus. Sophie Pape beteiligt sich für den Jugendrat an den weiteren Planungen.

Andreas Hoesch bringt eine Kooperation mit Blick auf die Jugendratswahl ins Gespräch, um gemeinsam für die Wahl zu mobilisieren und einen besseren Kontakt in die Schulen zu gewährleisten. Eine Kooperation könnte zudem auch zum Thema psychische Gesundheit sinnvoll sein, da beide Institutionen AGs zu diesem Thema haben, die von der gegenseitigen Unterstützung profitieren könnten.

Auf Nachfrage erläutert Viola Heldt die Struktur der BSV. Es gibt einen Vorstand, der sich alle zwei Wochen trifft und einmal pro Jahr gewählt wird. Darüber hinaus gibt es offene Arbeitsgruppen, die über eine WhatsApp-Community organisiert sind. Einmal im Quartal gibt es eine Bezirksdelegiertenkonferenz als zentrales beschlussfassendes Gremium. Die BSV ist über die offizielle Mail oder per Instagram zu erreichen.

Punkt 5 der Tagesordnung**Jugendcafé**

Sophie Pape übergibt das Wort an Andreas Hoesch. Dieser berichtet vom Gespräch mit Michael Fiege (Ratsherr GRÜNE Ratsfraktion, Vorstandsvorsitzender Schule, Jugend, Kids & Co. e.V.). In den Gesprächen mit den Parteien insbesondere über Dritte Orte kam immer wieder

auf, dass es in anderen Städten selbstverwaltete Jugendcafés gibt. Daraus ist die lose Idee entstanden, ein Jugendcafé nach dem Vorbild von Iserlohn auch in Münster umzusetzen. Michael Fiege hat hier Unterstützung signalisiert. Andreas Hoesch wünscht sich dazu eine erste Einschätzung des Jugendrats, ob das Thema weiter verfolgt werden soll.

Die Idee findet inhaltlich Unterstützung. Es gibt jedoch Bedenken ein so großes Projekt so kurz vor der Wahl anzugehen. Dennoch einigt sich der Jugendrat darauf ein grobes Konzept zu erarbeiten, um dem neu gewählten Jugendrat im kommenden Jahr zumindest erste Pläne mitzugeben, die dann bei Interesse weiter verfolgt werden können. Zur Mitarbeit an dem Konzept melden sich: Viola Heldt (BSV), Helene Buxel, Lotte Landheer, Josefine Weskamp, Annika Frierler, Andreas Hoesch, Roman Saalfeld, Sophie Pape und Mia Aupers.

Punkt 6 der Tagesordnung

AR/001/2026 - Hitzeschutz an Schulen

Sophie Pape bittet die Jugendratsmitglieder darum die Anregung zum Thema Hitzeschutz zu lesen. Andreas Hoesch erläutert, dass die Anregung aufgrund der Hitzewelle der letzten Wochen entstanden ist und erklärt, dass die weiteren konkreten inhaltlichen Forderungen gemeinsam im Plenum erarbeitet werden sollen. Er bittet die Jugendratsmitglieder darum gemeinsam mit ihren Sitznachbarinnen und -nachbarn Forderungen zu erarbeiten. Über ein Online-Tool werden diese Forderungen gesammelt und anschließend einzeln diskutiert. Die Forderungen, die eine Mehrheit im Jugendrat finden, werden zusammengefasst und vereinheitlicht.

Die so entstandene Anregung wird durch Sophie Pape zur Abstimmung gestellt. Die Anregung wird einstimmig beschlossen.

AR/001/2026 – Hitzeschutz an Schulen

Anregung des Jugendrates der Stadt Münster gemäß §6a der Hauptsatzung des Rates der Stadt Münster.

Der Jugendrat der Stadt Münster fordert die Verwaltung auf den Hitzeschutz an allen Schulen in Münster zu stärken. Die Schulen sollen klimaresilienter gestaltet werden, sodass gute Bildung für alle auch in Zeiten von zunehmenden Hitzewellen und steigenden Temperaturen möglich bleibt.

Konkret heißt das:

- 1. Wir fordern die konsequente Umgestaltung von Schulhöfen. Es braucht Beschattungsmöglichkeiten, die der gesamten Schulgemeinde Schatten spenden können. Dazu zählen kurzfristig wirksame Lösungen wie Sonnensegel, aber auch langfristig die Pflanzung von klimaresilienten Bäumen. Zudem müssen die Schulhöfe konsequent entsiegelt werden. Ziel müssen kühle Schulhöfe sein, auf denen sich alle gerne aufhalten.*
- 2. Wir fordern Klimaanlage in jeder Klasse oder Wärmepumpen in jeder Schule, weil diese auch als Kühlung betrieben werden können. Kurzfristig können Ventilatoren als Übergangslösung dienen. Zudem sollten kurzfristig mindestens zwei Räume pro Schule mit Klimaanlage ausgestattet werden, um ein angenehmes Klima während Klausuren zu gewährleisten.*
- 3. Wir fordern konkrete Maßnahmen, um Fassaden und Dächer hitzeresistent zu gestalten und für spätere Hitzewellen vorzubereiten.*
- 4. Wir fordern Trinkwasserspender mit kostenlosem gekühltem Wasser an jeder Schule.*
- 5. Darüber hinaus fordert der Jugendrat die Stadt und die Fraktionen dazu auf, sich gegenüber den Landesbehörden, der Landespolitik und den Schulen dafür einzusetzen, dass, wenn keine Klimaanlage vorhanden sind, an heißen Tagen keine Klausuren und Prüfungen geschrieben werden.*

Begründung:

Die Hitzewellen der letzten Wochen haben deutlich gezeigt, dass der Hitzeschutz an Schulen gestärkt werden muss. In den meisten von Münsters Schulen wurde das Lernen durch die Hitze so stark eingeschränkt, dass viele Teile des Unterrichts teilweise oder vollständig ausgefallen sind. Dabei ist klar: Gute Bildung muss auch bei Hitze funktionieren und braucht dafür die baulichen Voraussetzungen. In Zeiten der Klimakrise ist klar, dass diese Hitzewellen kein Einzelfall waren. Unsere Schulen müssen sich anpassen, damit gute Bildung auch bei steigenden Temperaturen möglich ist!

Zu 1: Schulhöfe sind dazu da, in Pausen Spaß und Entspannung zu bieten. Das ist im Moment nicht möglich: Durch die Hitze und die vielen betonierten, versiegelten Flächen hält es kein Kind aus, sich im Freien aufzuhalten. Das muss verbessert werden: Verschattungsmöglichkeiten verringern die pralle Hitze, die durch die direkte Sonneneinstrahlung entsteht, Entsiegelung verhindert das Stauen von Hitze auf blankem Beton. Vor allem Bäume sind hier besonders gut, denn sie erzeugen nicht nur Schatten, sondern senken die Umgebungstemperatur durch Verdunstung spürbar. Die Stadt sollte außerdem nicht nur Bäume pflanzen, sondern auch ausgewachsene Bäume einsetzen, denn bis neugepflanzte Bäume nennenswert Schatten spenden, müssen noch viele Jahre vergehen.

Zu 2: Unsere Klassen sind zu warm. Besonders anfällig sind Altbauten, Gebäude mit Fenster nach Süden und höhere Stockwerke. Bei dieser Hitze lässt sich kein sinnvoller Unterricht durchführen, stattdessen sitzen SchülerInnen und Lehrkräfte im Raum und warten, bis die Qual ein Ende hat. Daher fordern wir Klimaanlage in allen Räumen, in denen bei Hitze Unterricht gemacht wird. Diese könnten als Übergangslösung auch in Form von portablen Split-Geräten angeschafft werden. In einigen Schulen gibt es auch große Ventilatoren, die wohl sehr gut funktionieren. Auch wäre es sinnvoll, die Schulen mit Wärmepumpen auszustatten: Diese können nicht nur sehr emissionsarm Wärme produzieren, sondern auch rückwärts betrieben werden. In dem Fall kühlen sie dann das ganze Gebäude und in Kombination mit Solaranlagen sogar kostenlos.

Es gibt sicherlich viel Spielraum, wie genau die Räume heruntergekühlt werden können. Das Ziel muss aber ganz klar sein: Keine Klasse über 25 Grad!

Eine besondere Priorität haben Räume, in denen Klassenarbeiten geschrieben werden. Es ist schlicht unfair, wenn SchülerInnen bei 28 Grad Raumtemperatur eine hohe Leistung erbringen sollen. Daher sollte die Stadt priorisieren, jede Schule mit genügend gekühlten Räumen auszustatten, sodass Klassenarbeiten in einer fairen Umgebung geschrieben werden können.

Zu 3: Fassaden und Dächer haben direkte Auswirkungen auf die Wärme im Gebäude. Sie sollten also nur so gebaut und umgebaut werden, dass möglichst wenig Hitze in die Klassen eindringen kann.

Zu 4: Bis heute gibt es immer noch Schulen, an denen es keine Trinkwasserspender gibt. SchülerInnen und Lehrkräfte verdienen echte Abkühlung durch gekühltes Wasser! Die Maßnahme ist vergleichsweise leicht umzusetzen, schafft aber eine deutliche Verbesserung der Situation. Außerdem trinken viele Kinder und Jugendliche im Alltag sowieso schon zu wenig. Wasserspender können auch diesem Problem begegnen, in dem sie das Nachfüllen auf der Toilette (vor der sich die meisten Kinder ekeln) ersetzen.

Zu 5: Wie schon in 2) erwähnt, halten wir es für sehr ungerecht, von SchülerInnen bei hohen Temperaturen hohe Leistungen zu erwarten. Daher wünschen wir uns von der Landesregierung eine Änderung im Schulgesetz, sodass Klausuren nur bei entsprechenden Rahmenbedingungen geschrieben werden dürfen.

Sophie Pape übergibt an Andreas Hoesch. Dieser erinnert an die partizipativen Entstehungsprozess der Anregungen. Er stellt die darauf entstandenen Anregungen und die enthaltenen Forderungen vor. Es gibt keinen Diskussionsbedarf.

Sophie Pape lässt über die „AR/002/2026 – Große Kreuzungen fahrradfreundlicher gestalten“, die sich an den Rat der Stadt Münster richtet, abstimmen. Die Anregung wird einstimmig angenommen.

Sophie Pape lässt über die „AR/003/2026 - Ampelschaltungen optimieren und grüne Pfeile stärker einsetzen“, die sich an die Bezirksvertretung Münster-Mitte richtet, abstimmen. Die Anregung wird einstimmig angenommen.

Sophie Pape lässt über die „AR/004/2026 – Verbesserungen für den Fahrradverkehr im Westen“, die sich an die Bezirksvertretung Münster-West richtet, abstimmen. Die Anregung wird einstimmig angenommen.

AR/002/2026 – Große Kreuzungen fahrradfreundlicher gestalten

Anregung des Jugendrates der Stadt Münster gemäß §6a der Hauptsatzung des Rates der Stadt Münster.

Der Rat der Stadt Münster möge beschließen:

1. *Die Ampelschaltung am Coesfelder Kreuz wird dahingehend geändert, dass Radfahrende von der Kreuzung Von-Esmarch- / Correnstraße stadteinwärts möglichst immer grün haben („Grüne Welle“).*
2. *Die Verwaltung wird beauftragt, im Rahmen der Umsetzung der Veloroute an der Kreuzung Steinfurter Straße/Lazarettstraße/Neutor/Wilhelmstraße eine Regelung zu schaffen, um Radfahrenden das Linksabbiegen von Neutor in die Wilhelmstraße zu ermöglichen.*
3. *Die Verwaltung wird beauftragt, im Rahmen der Umsetzung der Veloroute Senden-Münster zu erarbeiten, wie der Radverkehr auch stadteinwärts möglichst ohne Unterbrechung von Mecklenbecker Straße auf Bismarckallee geführt werden kann.*
4. *Die Verwaltung wird beauftragt, an der Kreuzung Weseler Straße/Kolde-Ring eine Regelung zu schaffen, die Radfahrenden ein Linksabbiegen von der Weseler Straße in den Kolde-Ring ermöglicht.*

Begründung:

Zu 1: Im Morgenbereich (ca. 8 Uhr) ist es bereits der Fall, dass Radfahrende auf dem Kreuzungskomplex eine grüne Welle haben. Leider verschwindet dieser Effekt ab dem Vormittagsbereich. Da die Achse stark befahren ist, regen wir an, die vorhandene Grüne Welle über den gesamten Tag zu nutzen. Was morgens funktioniert, kann zu anderen Zeiten genauso funktionieren. Aus unserer Sicht ist die Bedeutung der Fahrradachse stärker zu gewichten als die des Autoverkehrs auf dem Ring.

Zu 2: Die Kreuzung liegt auf einer vielbefahrenen Achse zwischen Innenstadt und Münsters Westen. Es gibt dort eine funktionierende Regelung, die es Radfahrenden erlaubt, indirekt links abzubiegen. Allerdings sorgt die vorhandene Ampelschaltung trotzdem zu einer sehr hohen Wartezeit, da bei Rot zweimal gewartet werden muss. Daher bitten wir im Rahmen der Velorouten-Umsetzung und der kommenden Neugestaltung der Schlossplatz-Straße um eine Prüfung,

wie ein direktes Linksabbiegen für Radfahrende möglich gemacht werden könnte, z.B. durch eine bessere Ampelschaltung oder eine Fahrradschleuse. Den Zustand, dass Autos direkt links abbiegen können und Radfahrende nicht, entspricht nicht unseren Vorstellungen einer Fahrradstadt.

Zu 3: Stadtauswärts ist die Situation bereits gut. Falls die Variante mit Unterführung umgesetzt wird, gibt es gar keine Hindernisse, aber auch bei der Variante über den Ring müssen Radfahrende nur eine Ampel abwarten. In die Gegenrichtung ist das leider nicht der Fall: In der Variante der Unterführung braucht es eine verlässliche Regelung, die das Überqueren der Mecklenbecker Straße ermöglicht. In der Variante über den Ring braucht es eine Regelung, die zumindest ein direktes Linksabbiegen für Radfahrende ermöglicht: Bisher müssen diese zweimal bei Rot warten.

Zu 4: Die Kreuzung liegt ebenfalls auf einer vielbefahrenen Fahrradachse, sodass ähnliche Regelungen wie in Punkt 2 hier sehr helfen würden.

AR/003/2026 - Ampelschaltungen optimieren und grüne Pfeile stärker einsetzen

Anregung des Jugendrates der Stadt Münster gemäß §6a der Hauptsatzung des Rates der Stadt Münster.

Der Bezirksvertretung Mitte der Stadt Münster möge beschließen:

1. Im Zuge der Umsetzung der Veloroute auf der Hüfferstraße wird an der Kreuzung Hüfferstraße / Himmelreichallee ein grüner Pfeil für den Radverkehr eingerichtet, welcher Radfahrenden stadteinwärts das Rechtsabbiegen in die Himmelreichallee ermöglicht.
2. An der Kreuzung Schillerstraße / Hansaring werden grüne Pfeile nach rechts in Richtung Bahnhof und in Richtung Wolbecker Straße eingerichtet.
3. Die Schaltung der Ampel in der Universitätsstraße wird dahingehend geändert, dass Radfahrende stadteinwärts eine grüne Welle erhalten, wenn sie vorher die Ampel am Landgericht überqueren. Ebenso sollen Radfahrende eine grüne Welle erhalten, wenn sie von der Universitätsstraße Richtung Schloss fahren wollen.
4. Die Schaltung der Ampel am Eck Wilhelmstraße / Neutor wird dahingehend optimiert, dass die Rechtsabbiegerphase in Richtung Neutor für Radfahrende so oft und lang wie möglich grün ist.
5. An der Kreuzung Bismarckstraße / Weseler Straße wird nach Abschluss der Baustelle die Ampelschaltung für Radfahrende optimiert, insbesondere im Hinblick auf bedarfsgerechte Schaltungen.

Begründung:

Zu 1: Viele Radfahrende wollen an der Stelle rechts abbiegen. Da es kaum Autoverkehr von Landgericht aus in die Himmelreichallee gibt, wäre dies meistens gefahrlos möglich. Da die Radwegbreite ein gefahrloses Überholen der wartenden Radfahrer, die geradeaus fahren möchten, zum aktuellen Zeitpunkt nicht zulässt, soll die Umsetzung zeitgleich zur Ausgestaltung der Hüfferstraße als Veloroute erfolgen.

Zu 3: Die bestehende Ampelschaltung sorgt für Frust, da Radfahrende, die vom Landgericht aus die große Ampel stadteinwärts überqueren, völlig unnötig am Krümmen Timpen aufgehalten werden. Dabei geht es um eine Zeitverzögerung, die selbst bei langsamem Fahren ein vollständiges Anhalten erfordert, gleichzeitig aber nur eine kurze Wartezeit. Daher regen wir an, die

Ampel an der Universitätsstraße etwas früher zu schalten, sodass der Radverkehr ohne Unterbrechung weiterfahren kann.

Außerdem ist es in der Gegenrichtung genau andersherum: Weil die Ampel in der Universitätsstraße so spät schaltet, verpassen Radfahrende Richtung Hüfferstift die große Ampel um wenige Sekunden. Die Anregung würde auch diese Ärgerlichkeit verbessern: Wenn die Radfahrenden am Krumpfen Timpen früher losfahren könnten, könnten sie die zweite Ampel auch ohne Zeitdruck überqueren.

Zu 4: Die aktuelle Schaltung ist sehr konservativ eingestellt, sodass ein Rechtsabbiegen teilweise auch dann nicht möglich ist, wenn die Radfahrenden von links gerade rot haben.

Zu 5: Es geschieht recht häufig (abhängig von Uhrzeit und Wetter), dass Radfahrende auf der Weseler Straße stadteinwärts an dieser Ampel angehalten werden, obwohl gerade keine Radfahrenden von links kommen. Eine bedarfsgerechte Schaltung (die z.B. erkennt, ob in der Bismarckstraße Radfahrende warten) könnte hier Abhilfe schaffen.

AR/004/2026 – Verbesserungen für den Fahrradverkehr im Westen

Anregung des Jugendrates der Stadt Münster gemäß §6a der Hauptsatzung des Rates der Stadt Münster.

Die Bezirksvertretung West der Stadt Münster möge beschließen:

1. *Die Schaltung der Ampel auf Höhe der Speckbrettfelder der Sentruper Höhe (Kardinal-von-Galen-Ring) wird dahingehend geändert, dass die Ampel nach Anforderung etwas später oder etwas länger in Relation zur Ampelanlage an der Tormin-Brücke auf grün geschaltet wird.*
2. *An der Kreuzung Egelshove / Dingbängerweg wird die Überquerung der Straße vereinfacht.*
3. *Die Verwaltung wird beauftragt, Gegenmaßnahmen zum Fehlverhalten der Autofahrenden auf der Brücke am Rohrbusch zu entwickeln und durchzuführen.*
4. *Die Verwaltung wird beauftragt, Maßnahmen zur Verbesserung der Sicht an der Ecke Fliednerstraße / Nanda-Herbertmann-Weg zu prüfen.*

Begründung:

Zu 1: Radfahrende, die vom Kolde-Ring Richtung Gievenbeck oder Sentrup fahren möchten, nutzen häufig die Fußgängerampel über den Kardinal-von-Galen-Ring (Höhe Wewerka Pavillon und Speckbrettplatz am Sportpark). Leider ist diese Ampel unglücklich geschaltet: Fahren die Radfahrenden an der Torminbrücke in einer Grünphase los, verpassen sie die Grünphase der Fußgängerampel um 10-20 Sekunden. Das führt unter anderem dazu, dass einige Radfahrende sich besonders ab der Torminbrücke beeilen, um die Grünphase zu erwischen - aber auch über Rot fahren, wenn sie die Grünphase nur um wenige Sekunden verpasst haben. Daher wäre es zugunsten der Radfahrenden und zugunsten der Verkehrssicherheit förderlich, diese Ampel etwas später oder etwas länger auf Grün zu schalten. Die Verwaltung merkte in einem Vorabverfahren an, dass die Ampel nicht grundsätzlich auf Grün geschaltet wird, sondern nur nach Aufforderung (Grün für die Hauptrichtung). Da es zu den entsprechenden Verkehrszeiten aber oft Anforderungen anderer Radfahrer gibt, die aus der Annette-Allee kommen, stellt dies kein Problem dar. Es soll lediglich verändert werden, dass nach einer entsprechenden Anforderung die Ampel in Relation zur Schaltung an der Torminbrücke etwas später oder etwas länger geschaltet wird.

Zu 2: Viele Nutzende der Sportanlage Egelshove sind mit dem Rad unterwegs und müssen daher mindestens auf einem Weg die entgegengesetzte Straßenseite des Dingbängerwegs nutzen. Leider ist es auf Grund der starken Auslastung des Dingbängerwegs und der Geschwindigkeit der Fahrzeuge oft nicht ohne Weiteres möglich, die Straße an der Stelle zu überqueren. Wir regen daher an, hier eine Möglichkeit zu schaffen bzw. das Überqueren zu erleichtern, z.B. durch eine Verkehrsinsel, Tempo 30 oder einen Zebrastreifen

Zu 3: Auf der Brücke am Rohrbusch gilt ein Überholverbot für einspurige Fahrzeuge. Dieses Überholverbot wird von den meisten Autofahrenden leider nicht eingehalten und hat in der Vergangenheit auch schon zu gefährlichen Situationen geführt. Daher bitten wir die Verwaltung, (ggf. in Abstimmung mit der Polizei) geeignete Gegenmaßnahmen zu entwickeln, sodass Radfahrende auf der Brücke nicht von Autos überholt werden, wie z.B. große Piktogramme, stärkere Verkehrsüberwachung, bauliche Trennung der Spuren oder andere Änderungen.

Da die Erfahrung zeigt, dass die meisten unerlaubten Überholversuche ungefährlich sind, könnte zur Akzeptanzsteigerung das Überholverbot auch mit weniger Abstand zur Brücke eingerichtet werden.

Zu 4: An der Ecke führt der Nanda-Herbertmann-Weg über einen abgesenkten Bordstein in die Fliegerstraße. Durch die Breite des Bordsteins (10m) ist eine gute Sicht eigentlich garantiert, allerdings parken auf beiden Seiten oft sehr hohe Fahrzeuge. In Kombination mit der geringen Fahrbahnbreite hat dieser Umstand in der Vergangenheit schon zu Unfällen beim Ausfahren aus dem Nanda-Herbertmann-Weg geführt.

Punkt 8 der Tagesordnung

Verschiedenes

Sophie Pape bittet die Jugendratsmitglieder um Wortmeldungen.

Mia Aupers und Selma Nieschlag kündigen an, an den nächsten Sitzungen nicht teilnehmen zu können, da sie einen Auslandsaufenthalt absolvieren.

Andreas Hoesch weist daraufhin, dass im September ein neuer Vorstand gewählt wird. Er wirbt dafür sich frühzeitig Gedanken zu machen und sich zu bewerben und lädt die Jugendratsmitglieder ein, bei Bedarf auf den aktuellen Vorstand oder auf die pädagogische Begleitung zuzugehen, um Fragen und Unsicherheiten zu klären.

Sophie Pape schließt die Sitzung um 18:49 Uhr.

Sophie Pape
Vorsitz

Lukas Färber
Schriftführung